

## Kurz-Interview

**-J-** Am Mittwoch wurde das renovierte Rathaus am Marktplatz feierlich eingeweiht. Massgeblich an der Restaurierung der Malereien an den Fassaden und als Experte für die Bauherrschaft war der Riehener Hans Behret an diesen Arbeiten beteiligt. Insbesondere stammt auch die Restaurierung der Statue des legendären Stadtgründers Munatius Plancus neben der Rathaustreppe von Hans Behret. Die RZ unterhielt sich mit Hans Behret über seine Arbeit als Restaurator



Foto Dieter Hofer

### Munatius Plancus in neuem Glanz

Bei den Restaurierungsarbeiten an den verschiedenen Fassaden des Rathauses mussten zuerst die ganzen Malereien inkl. Verputz und Steine untersucht, freigelegt und dokumentarisch festgehalten werden. Dort, wo bei früheren Restaurierungen das Original übermalt worden war, ging es darum zu untersuchen, was sich darunter an älterer Malerei befand und dort, wo es möglich war, wurde der ältere Zustand wieder hergestellt.

Die Malereien an der Rathausfassade sind in Keimischer Mineralfarbe aufgetragen. Sie mussten nur gereinigt und wo nötig, ausgeflickt und farblich wieder eingestimmt und einretouchiert werden.

Die Wandmalereien im Innenhof und in der Halle sind dagegen grösstenteils in Ölfarbe gehalten. Hier wurden zum Teil die Bock'schen Malereien von den Restauratoren mit Skalpell und Lösungsmitteln freigelegt. Die Fehlstellen wurden ausretouchiert und teilweise mit Acrylharz, der rascher löslich ist als Ölfarbe, ausgebessert.

Munatius Plancus erstrahlt nun wieder in seinem ursprünglichen Glanz von 1580. Die Statue war mit mehreren Farbschichten bedeckt. Bei jedem Neuanstrich hatte man etwa drei Schichten aufgetragen. Dies ging aus einem sog. Farbschnitt hervor, wo man mikroskopisch etwa 9-10 Schichten Farbe auf der Statue feststellte. Dies führte dazu, dass die fei-

nen plastischen Vertiefungen in den Ornamenten an Mantel, Medaillons und Wappenschildern vollkommen von Farbe ausgeebnet waren. Die Hautpartien an Gesicht, Armen und Beinen sind in der ursprünglichen Farbe belassen, während die Kleidung nach den alten Spuren neu gemalt wurde.

Eigentlich hatte Hans Behret nicht im Sinn, Restaurator zu werden, vielmehr besuchte er als Tageschüler die Gewerbeschule, um Graphiker zu werden. Dann wechselte er in die Malklasse. Nebenbei half er Hans Weidmann beim Freskenabnehmen. Bald merkte er jedoch, dass er für diese Tätigkeit das Malerhandwerk beherrschen sollte, und machte eine Lehre als Flach-, Dekorations- und Schriftenmaler. 1938 ging er zum Studium nach Dresden und machte dort einen Abschluss für Wandmalerei. In die Schweiz zurückgekehrt, musste er zuerst wieder als Maler auf dem Bau beginnen und kam erst langsam auf das Restaurieren zurück. Heute macht es ihm Spass, wenn er Dinge, die ein paar hundert Jahre versteckt waren, mit seiner Arbeit zur ursprünglichen Lebendigkeit erwecken kann, denn ein Restaurator muss – so Hans Behret – ein künstlerisches Empfinden haben und sich in ein Bild einfühlen können.

